metallnachrichten

Bezirk Nordrhein-Westfalen

Informationen für die Beschäftigten der Metallindustrie

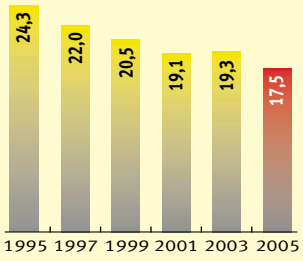
Nr. 3 – 10. Februar 2006

Erste Tarifverhandlung – kein Angebot

Arbeitgeber im Abseits

Lohnquote immer kleiner

Anteil der Löhne und Gehälter am Umsatz in der Metallverarbeitung (in Prozent)



Quelle: IG Metall-Vorstand

Die Lohnquote hat einen bisher nicht gekannten Tiefstand erreicht. Eine Tarifsteigerung von fünf Prozent würde die Lohnquote auf nicht einmal 18,5 Prozent erhöhen.



Fünf Metaller von der DBT GmbH in Lünen bei Unna zeigen, was sie wollen: fünf Prozent mehr Entgelt

Ohne sich einen Millimeter näher zu kommen, sind IG Metall und Metall-Arbeitgeberverband gestern in Düsseldorf auseinander gegangen. Die erste Tarifverhandlung für die 700 000 Beschäftigten in der nordrhein-westfälischen Metall- und Elektroindustrie war nach zwei Stunden beendet.

Ausführlich begründete die IG Metall ihre Forderungen: Erhöhung der Einkommen um fünf Prozent sowie mehr Job-Sicherheit durch Qualifizierung und Innovation. IG Metall-Bezirksleiter Detlef Wetzel: „Die Gewinne eilen den Löhnen davon, die Produktivität steigt kräftig und der Produktionszuwachs übertrifft die Erwartungen." Gleichzeitig sinke der Anteil der Lohnkosten am Umsatz. Notwendig sei jetzt ein Kurswechsel, der die Massenkaufkraft stärkt und Arbeitsplätze bringt.

Die nordrhein-westfälische Metall- und Elektroindustrie steht noch besser da als die bundesdeutsche. Das Produktionsvolumen lag im 4. Quartal 2005 deutlich über dem Durchschnitt, die Lohnstückkosten sanken noch tiefer als insgesamt. Detlef Wetzel: „Metall-Elektro NRW hat gut verdient. Die Kassen sind voll."

Ertragslage „besser" geworden

Selbst die Arbeitgeberseite musste zugeben, dass die Ertragslage „besser" geworden ist, behauptete aber, sie sei „immer noch nicht wirklich gut". Die NRW-Metallarbeitgeber pochen – stärker noch als Gesamtmetall – auf eine „kostenneutrale Lohnentwicklung". Soll heißen: Eine Tariferhöhung müsse mit Abzügen an anderer Stelle kompensiert werden.
Dazu Detlef Wetzel: „Deutschland ist wieder Exportweltmeister. Aber die Arbeitgeber rechnen sich arm. Sie nehmen die Realität nicht zur Kenntnis. Sie stellen sich selbst ins Abseits."
Die Notwendigkeit von Weiterbildung erkennen beide Tarifparteien an. Doch während die Arbeitgeber sie den Betrieben überlassen will, fordert die IG Metall einen Qualifizierungstarifvertrag. Die Beschäftigten sollen einen Rechtsanspruch auf Weiterbildung erhalten.

Kommentar

Nichts regelt sich von selbst



IG Metall-Bezirksleiter Detlef Wetzel

Niemand bekommt einen guten Tarifabschluss geschenkt. Schon gar nicht von den Arbeitgebern in NRW. Früher galt, dass ein Tarifbezirk den Pilotabschluss macht und die anderen ihn übernehmen. Heute gilt, dass jeder Bezirk stark genug sein muss, den Abschluss zu machen – und jeder Betrieb fähig, ihn zu übernehmen. Belegschaften, die einen guten Abschluss wollen, müssen sich auch gut organisieren. Das ist der Königsweg zum Ziel.

So geht's weiter

➜ 28. Februar: Ende der Laufzeit des Metalltarifvertrags
➜ 3. März: zweite Tarifverhandlung (in Gelsenkirchen)
➜ 23. März: dritte Tarifverhandlung (voraussichtlich)
➜ 28. März: Ende der Friedenspflicht



9. Februar, Messe Düsseldorf, Beginn der ersten Tarifverhandlung: Zwischen den Tarifparteien klafft ein tiefer Graben

Stimmen aus der Verhandlungskommission

Wir fördern die Konjunktur



Peter Krüger, Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Miele & Cie. KG, Gütersloh

Aufschwung braucht Kaufkraft

„Überhaupt nicht nachvollziehen kann ich das Arbeitgeber-Argument, unsere Tarifforderung schade der Konjunktur. Das Gegenteil ist der Fall. Mit unserer Tarifpolitik betreiben wir Konjunkturförderung! Der Aufschwung kommt nur, wenn auch mehr Kaufkraft da ist. Und das brauchen wir!“



Thomas Freels, Geschäftsführer des Gesamtbetriebsrats der Ford-Werke GmbH, Köln

Scharfmacher am Werk

„Wir haben es hier in NRW mit den Hardlinern im Arbeitgeberlager zu tun. Also müssen wir uns noch besser organisieren, stärker dafür sorgen, in allen Betrieben konfliktfähig zu sein.“



Magdalena Kratz, Betriebsrätin der Demag Cranes & Components GmbH, Wetter (Ruhr)

Das kann doch nicht wahr sein

„Ich hatte ja erwartet, dass die Arbeitgeber behaupten, unsere Fünf-Prozent-Forderung sei zu hoch. Aber dass sie eine kostenneutrale Lösung fordern, ist unverschämt. Das heißt auf gut Deutsch: Sie wollen uns ein bisschen mehr Geld geben, aber dafür an anderer Stelle etwas abnehmen. Wir sollen also unsere Tariferhöhung selbst bezahlen. Das kann doch nicht wahr sein!“

IG Metall deckt auf: NRW ist Weiterbildungswüste

Weiterbildung? Fehlanzeige!

Die meisten Beschäftigten der Metallindustrie in NRW wünschen sich betriebliche Weiterbildung; doch nur die wenigsten sind dazu schon einmal von ihrer Firma aufgefordert worden. Das ist das Ergebnis einer Umfrage der IG Metall NRW, an der sich 5432 Beschäftigte aus 39 Betrieben beteiligt haben.

Angebot und Nachfrage klaffen weit auseinander. Weiterbildung ist Mangelware. IG Metall-Bezirksleiter Detlef Wetzel: „Das Gerede der Arbeitgeber, Weiterbildung finde in den Betrieben statt, ist widerlegt.“

Buch mit sieben Siegeln

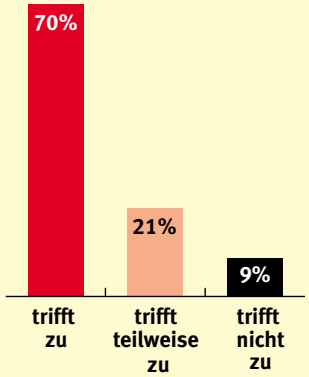
Für die meisten Beschäftigten sei Weiterbildung ein Buch mit sieben Siegel. Der Zugang bleibe ihnen verschlossen.

Es sei „schockierend“, dass 86 Prozent der Befragten gar nicht oder nicht gut genug auf Veränderungen an ihrem Arbeitsplatz vorbereitet würden. Die Arbeitgeber gefährdeten so viele Arbeitsplätze – und blockierten den dringend notwendigen Strukturwandel. „Denn wo es Weiterbildungslücken gibt, gibt es auch Innovationslücken.“

Mehr Infos:
www.nrw.igmetall.de

Bildungshunger

„Ich würde gerne meine Fähigkeiten ausbauen und mein Wissen erweitern“



Quelle: IG Metall NRW

91 Prozent der Befragten würden sich gerne weiterbilden. Aber nur 20 Prozent sind schon einmal von ihrer Firma aufgefordert worden, an einer Weiterbildung teilzunehmen.

Impressum: IG Metall-Bezirksleitung NRW, Verantwortlich: Detlef Wetzel. Fotos: Manfred Vollmer. Druck und Vertrieb: apm AG, Kleyerstraße 3, 64295 Darmstadt

Einen Rechtsanspruch auf tarifliche Leistungen haben nur Mitglieder der IG Metall

Beitrittserklärung und Einzugsermächtigung

(Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen. Danke.)

Name, Vorname: _____ Geb.-Datum: _____

Straße: _____ Betrieb: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Mitgliedsbeitrag €: _____ (1% des monatl. Bruttoeinkommens) ab Monat: _____

Ich bin ☐ vollzeitbeschäftigt ☐ teilzeitbeschäftigt ☐ Auszubildende/r
☐ gewerbl. Arbeitnehmer/in
☐ Angestellte/r ☐ kaufm. ☐ techn. ☐ Meister

Bankverbindung: BLZ _____ Kto.-Nr.: _____

Name des Kreditinstituts: _____

Hiermit ermächtige ich widerruflich die IG Metall, den jeweils von mir nach Paragraf 5 der Satzung zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag von einem Prozent des monatlichen Bruttoverdienstes bei Fälligkeit einzuziehen. Ich bin damit einverstanden, dass die IG Metall personenbezogene Daten über mich mithilfe von Computern speichert und zur Erfüllung der Aufgaben der IG Metall verarbeitet.

Datum: _____ Unterschrift: _____

Bitte schicken an: die örtliche IG Metall-Verwaltungsstelle oder bei den IG Metall-Vertrauensleuten im Betrieb abgeben.